

# Pflegeschätze entdecken

## Entwicklung eines digitalen Pflegeschatz-Tools – Kooperationsprojekt des bvkm

Isabel Zorn

In Deutschland leben rund 160.000 pflegebedürftige Kinder U16 (DESTATIS 2019), die zu 99 % (Jacobs et al. 2019) zu Hause von Eltern und Sorgegemeinschaften gepflegt werden. Die pflegebedürftigen Kinder haben verbrieft Rechte (UN-Kinderrechtskonvention), beim Aufwachsen innerhalb ihrer Familie unterstützt zu werden. Wegen der Unterschiede im Vergleich zu der Pflege älterer Angehöriger können nur sehr wenige Institutionen beraten: Bildungsbedarfe, Alltagsleben, familiäre Einbindung und nicht zuletzt körperliche und kognitive Weiterentwicklung unterscheiden sich von pflegebedürftigen alten Menschen. Die informell Pflegenden sind meist die Eltern; sie sind jünger, stehen oft noch am Anfang ihrer familiären und beruflichen Entwicklung.

Die Anforderungen der Pflegesituation fordern von den Eltern in hohem Maße Tribut bis hin zum „Exit“ (Koch et al. 2021): körperliche und seelische Gesundheit, Partnerschaft, Berufsausübung, Versorgung der gesunden Geschwisterkinder, Teilhabe der Gesamtfamilie, abgesichertes Einkommen sind bedroht. Die Eltern pflegen zudem durchschnittlich deutlich länger: je nach Lebenserwartung der betroffenen Kinder Jahrzehnte oder sogar für den ganzen Rest ihres Lebens.

Der lange Zeitraum der heimischen Pflege bedeutet aber auch, dass über Jahrzehnte hinweg Erfahrungen in der Pflege und in der Gestaltung des Pflegealltags von (erwachsenen) Kindern – sog. „Pflegeschätze“ – aufgebaut werden: Vielzahl und Diversität an Sorgegemeinschaften, diverse Nachbarschaften, sich wandelnde Familienkonstellationen und Erfahrungszuwächse in der Großfamilie, diverse Pflegedienste, Erfahrungen mit (teil-)stationären Einrichtungen, mit einer Vielzahl von Ärzt:innen, Kliniken und Reha-Firmen. Erfahrene Familien in Selbsthilfegruppen berichten von eigenen Innovationen und individuell erarbeiteten Lösungsansätzen mit Potenzial der Übertragbarkeit, aber bislang geringer Verbreitungseffizienz. Sie sind engagiert in der Beratung neuer Eltern und meist versierter in der Technologieintegration (Breisch/Schäfer 2020). Das durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderte Projekt möchte gemeinsam mit erfahrenen Eltern ein Digitales Pflegeschatz-Tool entwickeln: Ähnlich wie in einem Freilichtmuseum, wo (z. B. bäuerliche) Wohn- und Arbeitsräume, Werkzeuge, Produkte, Praktiken, Lebensbedingungen, familiäres Zusammenleben, Kleidung etc. im Kontext und in ihren Auswirkungen erfahrbar werden, zeigen die Pflegeschätze erstmals die Räume, Praktiken, Unterstützungsmittel und Innovationen, die informell Pflegenden in jahrzehntelanger Pflegeerfahrung entwickelt haben. Bislang unsichtbare und nicht kommunizierte Innovationen und Verfahrensweisen der alltäglichen häuslichen Pflege und der Alltagsent-

stungen werden durch partizipative Forschung mit den Eltern oder den inzwischen erwachsen gewordenen Pflegebedürftigen identifiziert und dann von ihnen zusammen mit Medienexpert:innen visuell dargestellt (Bild/Videos). Ähnlich wie Instagram/Pinterest/AirBnB ermöglichen die Visualisierungen von Alltagsbewältigungsideen in der Pflege Recherche, Entdecken, Vernetzung und Kommunikation. Gezielte Suche nach Ideen und Austausch ist für User:innen der Pflegeschätze ebenso möglich wie ein zufälliges visuelles „Stolpern“ über eine unerwartete Pflegeidee („So geht Familienfahrradtour mit Rollstuhlkind“; „So wird die pflegende Familie mit FlyingHope e. V. im Privatjet kostenlos in den Urlaub geflogen“; „So lässt sich das Pflegezimmer effizient mit drei Kindern in kleiner Wohnung einrichten“ etc.).

Pflegende Angehörige und pflegebedürftige Personen zeigen Alltagsbewältigung, Freizeitgestaltung, Entspannungsmöglichkeiten, Ressourcen für Erweiterung der Sorgegemeinschaften, für Geräte, Hilfsmittel, pflegeerleichternde Wohnungseinrichtung und schildern eigene Erfahrungen des Umgangs damit sowie individuelle innovative Anpassungen in der Handhabung/Aufbewahrung/Integration in den (Pflege-)Alltag. Beispiel: Nicht jeder Rollstuhl eignet sich für gleichzeitige Hundespaziergänge oder für die Adaption an Fahrradtouren. Kenntnisse darüber erlauben es, bei der Versorgungssituation die passenden Fragen zu stellen. Ziel ist die visuelle Darstellung und Schilderung, worin die Entlastung, vermehrte Teilhabe, Erweiterung der Sorgegemeinschaft liegen kann.

### Jetzt mitmachen!

Der bvkm und die beteiligten Hochschulen in München, Bremen, Bielefeld und Köln freuen sich über alle Personen und Institutionen, die noch mitwirken möchten. Kontaktieren Sie Prof. Dr. Isabel Zorn (s. u.).

### Kontakt:

**Prof. Dr. Isabel Zorn** ist Leiterin des Instituts für Medienforschung und Medienpädagogik der TH Köln, Fakultät für Angewandte Sozialwissenschaften

E-Mail: [isabel.zorn@th-koeln.de](mailto:isabel.zorn@th-koeln.de)

### Infos über das Projekt

<https://dites.web.th-koeln.de/2022/09/26/projektstart-pflegeschatze-erfindungen-und-ideen-aus-dem-alltag-mit-pflegebedurftigen-kindern-entdecken-und-weitergeben/>

Kooperationsprojekt des bvkm

